

Aichacher Wochenblatt.



Für Gott, König und Vaterland.

Sonntag

N^o 4.7

24. November 1844.

Aus jeder Raumesweit, aus allen Seitenfern,
Grüßt den der Menschheit Geist, der von ihm weiß zu lernen.

Auszug aus dem Intelligenzblatte der k.
bayer. Regierung von Oberbayern
Nro. 48.

Bekanntmachung.

(Die strenge Einhaltung der Allerhöchst genehmigten Bau-
pläne betreffend.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs
von Bayern.

Damit in Zukunft die Einhaltung der Allerhöchst
genehmigten Baupläne strenge beobachtet werde, ist
es Seiner Majestät des Königs allerhöchster
Wille, daß wiederholte Verwarnung vor dem Abwei-
chen von den Bau-Entwürfen veröffentlicht werden solle.

Was hiemit in Folge höchster Ministerial-Ent-
schließung vom 3. v. Mts. unter Hinweisung auf die
Ausschreibungen vom 9. Februar 1839 (Intelligenz-
blatt Seite 193), 15. April und 18. September 1840
(Intelligenzblatt Seite 478 und 1213), 22. November
1841 (Intelligenzblatt Seite 1305) und 20. April d.
Js. (Intelligenzblatt S. 621) geschieht.

München, den 7. November 1844.

Königliche Regierung von Oberbayern.

Kammer des Innern

v. Hörmann, Präsident.

v. Spruner.

Bekanntmachung.

(Verausgabung eines falschen halben Kronenthalers betr.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs
von Bayern.

Nachhin bezeichneter falscher halber Kronenthaler
wurde versucht hier auszugeben, wovon die Beschrei-
bung anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dieser halbe Kronenthaler ist österreichischen Ge-
präges hat die Jahreszahl 1788, besteht aus Messing,
ist kalt versilbert und nach einer Metalforn geschla-
gen, welche von einem ächten halben Kronenthaler
abgezogen ist.

München, den 7. November 1844.

Königliche Regierung von Oberbayern.

Kammer des Innern.

v. Hörmann, Präsident.

v. Spruner.

(Die Feier der Landes- und Diöcesan-Patrone betr.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs
von Bayern.

Seine Majestät der König haben die be-
züglich der Feier der Landes- und Diöcesan-Patrone
unterm 25. September 1837 und 24. Mai 1841 er-
gangene, allerhöchsten und höchsten Entschlüssen
(Regierungs-Ausschreibung vom 15. April 1842 Kreis-
Intelligenzblatt Stück 18 Seite 533 — 535) auf so
lange Allerhöchstdieselben nicht anders verfü-
gen, außer Wirksamkeit zu setzen geruht.

Demzufolge ist die bürgerliche Feier der durch erwähnte Verfügungen wieder eingeführten Feste der Diöcesan- und Landes-Patrone, wo selbe nicht bis vor dem 1. Jänner 1842 in neuester Zeit schon als besondere Feiertage galten, als aufgehoben zu betrachten.

Uebrigens soll mit vorstehenden Bestimmungen ein Zwang zur Arbeit an den beregten Tagen — außer für die ihren Arbeitsherrn und beziehungsweise Dienst-Herrschaften nach Vertrag, Gesetz oder Verordnung zur Arbeit verpflichteten — nicht verbunden seyn.

Dies wird in Folge höchster Ministerial-Entschließung von 7. d. Mts. hiemit bekannt gemacht.

München, den 12. November 1844.

Königliche Regierung von Oberbayern.

Kammer des Innern.

v. Hörmann, Präsident.

v. Sprunner.

Bekanntmachung.

(Den Viehhandel betreffend.)

Unter Beziehung auf die in dem Michacher Wochenblatte Nro. 46 bekannt gemachte höchste Verfügung der k. Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern vom 3. d. Mts. werden sämtliche Gemeindevorstände beauftragt, ungesäumt in ihren Gemeinden bekannt zu machen, daß vom 1. Dezember l. Js. an Niemand mehr mit dem Viehhandel sich befassen darf, der hiezu nicht durch einen Vorweis des k. Landgerichts berechtigt wird.

Dabei ist ferner bekannt zu machen, daß solche Vorweise nur an gut beleumundete angeessene Individuen ertheilt werden.

Michach, den 19. November 1844.

Königliches Landgericht Michach.

Wimmer.

Bekanntmachung.

(Musiklizenzen-Scheine betreffend.)

Sämmtliche Individuen, welche theilweise oder lediglich durch Musik sich Erwerb verschaffen, haben ihre bisherigen Lizenzscheine und Patente bis 6ten künftigen Monats unter dem Nachtheile vorzulegen, daß dieselben als abgelaufen betrachtet werden, und die Erneuerung der bisherigen Bewilligung beanstandet würde.

Der Magistrat Michach und die sämtlichen Gemeindevorsteher haben dieses den Musikanten ihres Bezirkes zu eröffnen.

Michach, den 15. November 1844.

Königliches Landgericht Michach.

Wimmer.

Bekanntmachung.

Der Preis für das Intelligenzblatt 1845 ist auf 4 fl. 36 kr., einschließig der Registergebühren, festgesetzt worden, und binnen 8 Tagen ganz bestimmt von den sämtlichen k. Pfarrämtern, Patrimonial-Gerichten und Gemeinden hierorts zu erlegen.

Michach, den 11. November 1844.

Königliches Landgericht Michach.

Wimmer.

L o t t o.

Bei der Ziehung in Regensburg am 19. Nov. l. Js. kamen folgende Nummern zum Vorschein:

33 6 49 64 13

Die 1057ste Ziehung wird den 19ten Dez., und inzwischen die 395ste Nürnberger Ziehung den 28ten Nov., und den 10. Dezember die 1436ste Münchner Ziehung vor sich gehen.

Ueber die Herzensgüte.

Unter die vielen Tugenden, welche die Menschen veredeln, ist gewiß die wahre Herzensgüte zu zählen, durch welche die Menschheit mit einem seelenvollen Bande verbunden wird und die zu einer göttlichen Harmonie das Ganze vereinet.

Doch leider schmeicheln sich viele, selbst täuschend, diese Tugend zu besitzen, während oft nur Eitelkeit und Laune sie veranlaßt, Wohlthaten zu spenden.

Wahre Güte spart keine Mühe, keine Anstrengung, keinen Trost; das Geld ist oft das Wenigste ihrer Ergießungen und was ist Geld für denjenigen, der selbes besitzt? — Sammt dem Gözen dieses Lebens bedürfen die Menschen öfters den Trost eines tieffühlenden Herzens, welches sich ihnen mit Theilnahme nähert. — Nur die Art zu geben und durch Trost die Leiden zu theilen, macht das Verdienst. Unglücklich die Reichen, die dieses Vergnügen, wohlzu thun nicht kennen! —

Die wahre Herzensgüte besteht gar nicht aus-
ließend in Wohlthätigkeit gegen diejenigen, die uns
nächsten sind und anscheinend unsers Beistandes
bedürfen. Das Unglück nähert die Menschen, der
Nothstand trennt sie. Der Mensch von wahrer Güte
wird es sich gewiß zu keinem Gegenstande der Unter-
stützung machen, das Unglück anderer nur zu bedauern,
wird sich nicht begnügen von Hülfe und Trost zu
sprechen; er bringt beides selbst mit der zarten Rück-
sicht, mit Zuvorkommenheit und Einfachheit, die den
Nothleidenden um so größern Werth geben, je weniger
er darauf setzt.

Unter Güte verstehe man doch ja nicht jene in
der Welt so übliche Schwäche, die keinen Willen, keine
Charakter, keine Wahl hat, die keinem Menschen zu-
trifft, nur denken will wie andere denken. So
wird jeder Dummkopf ein guter Mensch seyn und
braucht man dieses Wort nur als Beleidigung.
Aber welch' eine Größe, welch' ein Seelenadel
setzt sich in einem rein guten Menschen! — Welche
Reinheit in seinen Handlungen! Welche Uneigen-
nützigkeit in allen seinen Thaten! Welche Billigkeit
in allen seinen Urtheilen! — Die Dummguten könnten
zu den Bösen zählen, und wenn sie keine Er-
barmung, so sind sie doch öfters Mitschuldige böser Hand-
lungen. Sind sie nicht böse aus Neigung, so sind
es doch für ihre Ruhe und Bequemlichkeit.
In Revolutionen lassen sich Böse zählen, die
Schwachen sind zahllos.

Anekdote

Supplik und Replik.

Als der jetzige König von Sachsen, beim An-
tritt seiner Regierung, durch das Land reiste, stell-
ten sich viele Bauern mit Bittschriften ein, die drin-
gen um die Aufhebung der wilden Schweinsjagd
gesetzen, als um derentwillen die wilden Schweine un-
erhalten würden, die denn manchen Unfug auf den
Wäldern anrichteten. — Weil dieser Bittschriften so
viele kamen, las der König sie zuletzt nicht mehr,
sondern sagte den Bauern gleich bei deren Einreich-
ung: ihrem Gesuche soll gewillfahrt werden. Unter
andern kommt auch eine arme Bauersfrau, und über-
reichte ihre Supplik, worauf der König sehr gnädig
sagte: „Sei Sie nur ruhig! liebe Frau, sie sollen
nicht todt geschlagen werden.“ Da fängt die arme
Frau an zu heulen und zu lamentiren, und bittet

um Gotteswillen, sie leben zu lassen. Sie hatte
nämlich um Unterstützung für ihre Tochter gebeten,
die mit Drillingen niedergekommen war.

Ein alter, ehrenwerther Pariserbürger ward ge-
fragt, was er seinerseits für die Revolution gethan
habe. „Viel,“ entgegnete er, „sehr viel; ich habe sie
ertragen.“

Gedanken.

Die am meisten sprechenden Leute sind gewöhnlich
die nichtsagendsten.

Menschenkenntniß führt oft zur Menschenverachtung
und zum Menschenhass.

Jeder wirke im Kleinen das Große, doch nicht im
Großen das Kleine,

Wer nie Böses thun will, denke nicht, wie er
Böses meiden, sondern nur, wie er immer
Gutes thun könne.

Theater! Und ein Trauerspiel? Des giebt zu Hause
oft schon Trauer genug; warum will man sie
erst aus dem Theater holen?

Süß sey dir die bittere Wahrheit, die der Freund
dir zu sagen wagt! Gift ist für dich die Schmeichelei,
womit der Falsche sucht dich zu betäuben.

Das bunte Tuch.

Warum vergessen wir so leicht, wenn wir ver-
gnügt sind, an die zu denken, welche es nicht sind.
Wir genießen die Freuden des Tages, und kehren fröh-
lich von unserm Genuße zurück, ohne zu erwägen,
um wie viel vergnügter und freudiger wir seyn wür-
den, wenn wir auch nur einen Traurigen getröstet,
nur einem Dürftigen einen guten Abend verschafft hät-
ten. Aber auch dann wenn ein unglückliches Schick-
sal unser Auge mit Thränen füllt, laßt uns unser
Herz dem Mitleid nicht verschließen, und gewiß wenn
wir obgleich selbst bedrängt, dennoch die Hand hel-
fend dem leidenden Mitbruder reichen, wird in Freude
und Segen, der ewige Vergelter unsere Trauer ver-
wandeln.

Am Ende eines Dorfes im Anbaue eines länd-
lichen Hauses wohnte Maria und ihre Mutter. Sie
waren arm und die Mutter schon längere Zeit kränk-
lich, sie wurde mit jedem Tage schwächer und Maria
ernährte sie mit Spinnen.

Es war ein schöner Sommerabend, und die Be-
wohner des eine halbe Stunde entfernten Städtchens
kehrten aus dem Dorfe wo sie sich Nachmittags er-
götzt hatten, heiter und zufrieden zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Stand und Preis der Michacher Schranne vom 23. November 1844.

Frucht- Sorten.	Schrankenstand.			Durchschnittspr. pr. Schäffel.						Ganzer Erlös.		Gegen die letzte Schranne ist der Mittelspreis		
	Im Ganzen vorhanden	Hieran verkauft.	Im Rest geblieben.	höchster		mittlerer		mindeste				gefallen.		gestiegen.
				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
														Schäffel.
Waizen	138	113	25	17	51	16	45	14	44	1893	6	—	59	—
Korn	115	112	3	14	7	13	43	13	22	1537	39	—	15	—
Gerste	405	387	18	10	37	9	58	8	47	3857	55	—	5	—
Haber	336	331	5	4	53	4	32	3	57	1501	46	—	6	—
Summa	994	943	51							8790	26			

Michacher Viktualien-Preise.

Fleisch, pr. Pfund.	fr.	fl.	Brod.	Pfd.	Loth.	Ant.	Theil.	Mehl, pr. Dreißiger.
Ochsenfleisch	11	2	1 Halbkreuzer Semmel	—	2	2	2 1/2	Semmelmehl
Rindfleisch	10	—	1 Kreuzer Semmel	—	5	1	1	Schönmehl
Schweinfleisch	15	—	1 Halbkreuzer Röggl	—	4	—	1 1/2	Nachmehl
Kalbfleisch	10	2	1 Kreuzer Röggl	—	8	—	3	Roggenmehl
Schafffleisch	9	—	1 Halbbazen Laib	—	20	3	—	1 Pfd. Roggenbrod
			1 Bazen Laib	1	9	2	—	

Bier, pr. Maaß.

Sonstige Denalien.

	fr.	fl.		fr.	fl.		fr.	fl.
Sommerbier { Vom Ganter	—	—	1 Maaß Milch	3	—	1 Pfd. Kerzen, gegossene	26	—
{ Schenkpreis	—	—	1 Pfd. Butter	18	—	1 " " gezogene	24	—
Winterbier { Vom Ganter	4	—	1 " Schmalz	22	—	1 " Salz	4	—
{ Schenkpreis	4	2	1 " Seife	18	—	4 Stück Eier	4	—

Friedberger Viktualien-Preise.

Fleisch, pr. Pfund.	fr.	fl.	Brod.	Pfd.	Loth.	Ant.	Mehl, pr. Vierling.
Ochsenfleisch	12	—	1 Halbkreuzer Semmel	—	2	—	Feines Mundmehl
Rindfleisch	11	—	1 Kreuzer Semmel	—	4	—	Semmelmehl
Schweinfleisch	15	—	1 Halbkreuzer Röggl	—	3	—	Geringeres Mehl
Kalbfleisch	11	—	1 Kreuzer Röggl	—	6	—	Nachmehl
Schafffleisch	9	—	1 Bazen Laib	1	3	—	Bachmehl
			1 Achtkreuzer Laib	2	6	—	

Auswärtige Schranken-Preise.

München 23. Nov., Augsburg 22. Nov., Schrobenh. 21. Nov., Rain 16. Nov., Pöttmes 21. Nov., Friedb. 21.

Ort der Schranne.	Feesen.			Waizen.			Korn.			Gerste.			Haber.		
	höchst.		mind.	höchst.		mind.	höchst.		mind.	höchst.		mind.	höchst.		mind.
	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.
München . .	—	—	—	19	22	18	32	17	41	14	58	14	16	13	29
Augsburg . .	—	—	—	17	39	16	18	14	36	14	10	13	41	13	11
Schrobenhausen	—	—	—	17	44	16	53	15	31	13	49	13	12	11	21
Rain	—	—	—	16	55	16	8	15	31	13	38	13	14	12	38
Pöttmes . . .	—	—	—	16	59	15	25	14	30	13	33	13	30	12	58
Friedberg . .	7	30	6	37	6	15	20	6	19	18	19	—	14	50	14

Auswärtige- Holz und Gutterpreise.	Ort.	Buchen				Birken				Föhren				Tichten				Heu				Grummet				Roggenstr.			
		höchst.		mittl.		höchst.		mittl.		höchst.		mittl.		höchst.		mittl.		höchst.		mittl.		höchst.		mittl.		höchst.		mittl.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
	München	10	42	9	48	7	42	7	36	1	9	1	13	1	1	—	—	1	9	1	13	1	1	—	—	40	—	—	—
	Augsburg	13	—	9	48	7	18	7	—	1	9	—	57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Verantwortlicher Redakteur: Thomas Müller.